

SWR2 lesenswert Magazin

Vom 10.11.2019 (17:05 – 18:00 Uhr)

Redaktion und Moderation: Anja Höfer

John Burnside: Über Liebe und Magie

Aus dem Englischen von Bernhard Robben

Penguin Verlag

ISBN 978-3-328-60089-3

288 Seiten

20 Euro

Rezension von Thomas Palzer

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 lesenswert Magazin können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Was für ein Buch! Ein Buch voller Erinnerungen, Abschweifungen, essayistischer Passagen, melancholischer Rückblicke, kluger Einsichten und gnadenloser Selbstbetrachtung. Ein sinnliches Buch, ein Buch über die dunklen Seiten der Liebe, über die Magie der Liebe - und über die Liebe zur Magie, aber nicht im Sinne des Hokusfokus, sondern Liebe zu jenem magischen Anteil an der Welt, der dafür verantwortlich ist, dass diese mehrdeutig bleibt, opak, unauflösbar – man muss ihn halt nur wahrnehmen. Burnside nimmt ihn wahr.

Über Liebe und Magie – I Put a Spell on You ist das dritte Erinnerungsbuch des schottischen Schriftstellers John Burnside – nach Lügen über meinen Vater und Wie alle anderen.

Der Song I Put a Spell on You, der den Titel ergänzt und auf den Punkt bringt, ist legendär. Er ist am eindrucklichsten von einem Schwarzen namens Screamin' Jay Hawkins gesungen und performt worden, und Hawkins war es auch, der den Song geschrieben hat. Als John Burnside das Stück im Alter von neun bei seiner Cousine Madeleine zum ersten Mal hört – zunächst allerdings in der Fassung von Nina

Simone -, wird ihm sofort klar, dass dies das Schönste ist, was er je gehört hat - und je zu hören bekommen wird. Das Stück verzaubert ihn – so wie der Song selbst vom Verzaubern handelt. Dass übrigens die Cousine Madeleine heißt, ist sicher Proust geschuldet, der dem gleichnamigen französischen Gebäck ein Denkmal gesetzt hat, weil es bekanntlich dessen Suche nach der verlorenen Zeit ausgelöst hat. In dem Buch Liebe und Magie begibt sich ja auch Burnside auf die Suche nach der verlorenen Zeit – nach seiner Kindheit und Jugend und nach all den Lieben, die sein Leben geprägt haben, den flüchtigen Affären, den Kneipenflirts und unglücklichen Verirrungen im schottischen Cowdenbeath, den verstörenden Begegnungen.

Im Anschluss an die kleine Szene mit seiner Cousine erlaubt sich Burnside eine Abschweifung, wie er sie sich noch öfter in dem Buch erlauben wird – eine Abschweifung darüber, dass I Put a Spell on You genau das meint, was Glamour einst bewirkt hat: die bekannte Welt verändern und verzaubern zu können.

SPR Niemand kümmert es heute noch, dass das Wort Glamour dieselbe Etymologie wie das Wort Grammatik hat (womit früher jede Form von Schreiben gemeint war: eine Aktivität, die an sich bereits von der Aura des Magischen umgeben ist, vor allem in Gesellschaften, in denen die meisten Menschen des Schreibens noch unkundig sind) oder wie das französische grimoire, was ein Buch der Bannflüche und Zaubersprüche meint, ein Buch mit hochspezialisierten Texten also, die, wenn sie von der richtigen Person adäquat ausgesprochen werden, die bekannte Welt verändern können.

TP Der Song ist - wie das Madeleine-Gebäck bei Proust - Auslöser für das ganze Buch. Überhaupt sind es neben Referenzen an Spielfilme meist Songtitel, die die einzelnen Lebensphasen chiffrieren - und damit die Kapitel, die die Figur Burnside im Lauf der Zeit durchläuft und die der Autor Burnside in einer Sprache reflektiert, die das Erlebte über das Erleben hinausträgt. Schon der Knabe trifft seine Mutter häufig in der Küche an, wo er sieht, wie sie dem kleinen Transistorradio lauscht und mitsingt – und die das Kartoffelmesser sinken lässt, um sich ans Fenster zu stellen und still zuzuhören, wenn es Liebeslieder sind, die vom Radio gebracht werden. Denn das sind Lieder, von denen sie ganz offenbar – verzaubert wird. Die Verzauberung ist das eigentliche Thema des Buchs – die Verzauberung durch die Liebe, aber auch die Verzauberung der konkreten Welt mit ihren umwerfenden Details:

SPR Wie die meisten Jungen wurde ich gezwungen, meine infantile Treue zur heidnischen Welt zwar nicht völlig aufzugeben, sie aber doch deutlich herunterzuspielen, sobald ich zur Schule ging. Das zog auch den Verzicht oder doch zumindest das pflichtbewusste Verheimlichen gewisser erotischer, für jene Welt aber überaus natürlicher Vergnügungen nach sich. Die Lizenz, berühren und riechen zu dürfen, wie es mir beliebte, die Freiheit, ein Vogelei in meinen Mund zu nehmen und seine Wärme zu genießen, eine nie zögernde kindliche Neugierde hinsichtlich Körper und Substanzen, Schimmel, Ablagerungen, Flecken, Ausdünstungen und Körperflüssigkeiten.

TP Burnside leidet unter Schlaflosigkeit – aber sie ist auch oft Quelle seiner Kreativität. Sie prägt, wie er an einer Stelle sagt, Textur und Schwerkraft seiner Tage und Nächte.

Eines Tages sitzt er in einer Bar eines typischen gesichtslosen Firmenhotels. In Gedanken versunken, merkt er erst gar nicht, dass sich ein junger Mann namens Simon neben ihn niedergelassen hat und darauf wartet, ein Gespräch zu beginnen.

SPR Nach einigen Drinks lädt er mich zu einer Party im Norden der Stadt ein, eine Party in einem Lagerhaus mit Livemusik, mit Leuten aus dem Kunstmilieu und allem, was so dazugehört, und obwohl ich ahne, dass ich es noch bedauern werde, folge ich ihm schließlich auf der Suche nach einem Phantom, an das wir beide nicht recht glauben, hinaus in die Nacht.

TP John Burnside's Buch Liebe und Magie ist ein ungewöhnliches Buch, sinnlich, phantastisch, magisch – doch dabei ganz irdisch, ohne jeden faulen Zauber, zwischen innerem und äußerem Erleben elegant hin- und herpendelnd. Dabei sind ihm die materiellen Grundlagen der Träume und Verzauberungen sehr klar – z. B. die skandalöse Ausbeutung der schwarzen Musik durch die Weißen, etwa die Behandlung des Schwarzen Screamin' Jay Hawkins durch die weiße Musikindustrie. Das ändert aber nichts an dem Umstand, dass Magie, wie sein Buch zeigt, nichts weiter bedeutet, als auf eine bestimmte Weise offen für die Welt zu sein – als stünde die Tür einen Spaltbreit offen. Wer wissen will, was man dann sieht oder sehen kann, sollte Liebe und Magie lesen.